

# Wochenblatt

für  
Wilsdruff, Tharandt, Rossen,  
Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 10 Ngr. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

N. 13.

Freitag, den 13. Februar

1874.

### Bekanntmachung.

Die Besetzung der Stelle des Bezirksthierarztes in der Amtshauptmannschaft Dresden betreffend.

Vom Königlichen Ministerium des Innern ist auf den Vorschlag der Königlichen Commission für das Veterinärwesen die Function des Bezirksthierarztes im Bereiche der Amtshauptmannschaft Dresden dem Amtsthierarzt

Friedrich Hermann Peschel

übertragen und derselbe hierzu am 14. November vorigen Jahres in Pflicht genommen worden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dresden, am 4. Februar 1874.

Königliche Kreisdirection.  
von Könneritz.

Stenz.

### Auctionsbekanntmachung.

Am 18. Februar 1874

und nach Befinden am folgenden Tage sollen in dem Glanigel'schen Gutshöfchen zu Burkhardtswalde von Vormittags 10 Uhr an 16 Stück Kühe Oldenburger Race, 5 Schweine, 6 Pferde, 2 Kutschwagen und größere Quantitäten Roggenstroh, Haferstroh, Weizenstroh, Wiesen- und Gartenheu und Grummet meistbietend gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Wilsdruff, am 31. Januar 1874.

Königliches Gerichtsamt daselbst.  
Leonhardi.

### Tagesgeschichte.

Im deutschen Reichstage wird Forckenbeck Präsident werden, da Simson, der Präsidenten-Jubilär, entschieden abgelehnt hat, einestheils wegen wirklicher Kränklichkeit und andererseits — vielleicht — wegen der voraussichtlich hohen Temperatur, die im Reichstage herrschen und gute Nerven verlangen wird. Die Römlinge, die Socialdemokraten und die Elsässer werden nicht still sitzen, und die Thematika, die verhandelt werden, das Militär- und das Preßgesetz, bieten mehr Dornen, als Rosen. Die Socialdemokraten werden nach Verabredung in allen Fragen gemeinsam — ob auch gemeinsam mit den Römlingen? — vorgehen und zunächst die Entlassung ihrer Kollegen Bebel und Liebknecht aus der Haft beantragen. Elsässer und Lothringer kommen 15, darunter die Bischöfe von Straßburg und Metz; ob auch alle bleiben? Man liest, daß viele Wahlen angefochten werden, weil die Stimmzettel wider das Gesetz gezeichnet waren; viele Stimmzettel zeigten z. B. eine Schwalbe mit ausgebreiteten Flügeln, — für Elsas das Sinnbild der Sehnsucht nach der Heimath, d. h. nach Frankreich.

Die Herren Bebel und Liebknecht wird der Reichstag wohl zunächst vermissen müssen. Ein Antrag auf ihre Freilassung soll, weil die Aufhebung einer Strafbestrafung in der Reichsverfassung nicht vorgeesehen ist, nicht die zu seiner Einbringung nöthige Unterstützung gefunden haben. Dafür wird jetzt gar ein Antrag auf Abänderung des Art. 31 Alinea 5 der Verfassung vorbereitet, wonach diese Bestimmung wie folgt gefaßt werden soll: „Auf Verlangen des Reichstages wird jedes Strafverfahren gegen ein Mitglied desselben und jede Untersuchungs- oder Civil- „oder Strafbestrafung“ für die Dauer der Sitzungsperiode aufgehoben.“

Fürstbischof Förster in Breslau ist über die Verhaftung Ledochowski's sehr nachdenklich geworden, zumal da sein Schuldenconto fast eben so hoch angeschwollen ist, als das seines Collegen. Er gedenkt daher nicht nur bis an die Grenzen des Martyrerthums, sondern sogar über die Grenzen — Preußens hinauszugehen, d. h. nach Johannesburg in den österreichischen Theil seines Sprengels. — Ledochowski hat in Ostrowo eine Vorladung nach Posen (24.

Febr.) erhalten, um sich vor dem Gericht wegen Verletzung der Maagesetze vernehmen zu lassen.

Aus Stralsund, 10. Februar, schreibt man dem „Ch. Tzbl.“ Folgendes: „Die vergangene Nacht hat wieder großes Elend über die Bewohner der Ostseeküste, speziell über die uns näher liegenden Inseln Rügen, Hiddensee, Zingst und Darß gebracht. Noch fehlen nähere Nachrichten, weil alle Communication unterbrochen ist, aber man fürchtet sich sie zu hören, weil sie schlimm genug lauten werden. Schon am Sonntag Nachmittag gegen 2 Uhr erhob sich ein heftiger Schneesturm von ONO aus, der bis zum Abend hin anhält und den Wasserstand bis auf 7' 9" brachte, so daß unser Hafenplatz eben noch einer Uebersfluthung entging. Die Nacht verging aber ruhig und gestern früh war das Wasser wieder bedeutend gefallen. Nach Mittag aber erhob sich abermals ein heftiger Sturm aus NO, der die ganze Nacht angehalten hat und in etwas noch geringerer Maasse noch anhält. Die Folge davon ist eine abermalige wenigstens theilweise Ueberschwemmung unseres Hafenplatzes und darnach zu schließen, müssen obengenannte Inseln mehr oder weniger in Wasser stehen. Dabei immer noch der heftige Wind, der die mächtigen Bogen der wild bewegten See über ihr Besizthum treibt, die Unmöglichkeit zu Hilfe zu kommen und eine grimmige Kälte, die plötzlich hereinbricht, nachdem wir bis vor wenigen Tagen kaum gemerkt hatten, daß wir eigentlich im Winter leben! Gott sende den armen, unglücklichen Inselbewohnern bald, recht bald Hilfe! — Ich habe Ihnen diese Zeilen unter dem ersten Eindrucke geschrieben, nachdem ich eben den Zustand an unserem Hafen angesehen. Sobald wir nähere Nachrichten von den Inseln haben, werde ich mir erlauben, Ihnen wieder zu schreiben.“

Das „Journal des Debats“ vom 8. Februar freut sich bei Gelegenheit der Reise des Kaisers von Oesterreich nach Petersburg über die Versöhnung zwischen Oesterreich und Rußland. Es erblickt darin eine Vertagung der orientalischen Frage und eine mächtige Bürgschaft des Friedens, und zählt die Vortheile auf, welche diese Politik für Oesterreich nach innen und nach außen hat. Es warnt die öffentliche Meinung Frankreichs vor der gefährlichen Illusion und falschen Auffassung; die kaiserliche Reise und das Einverständnis zwischen